

gugging inspiriert.! von bowie bis roth

30. März bis 24. September 2023

museum gugging

Am Campus 2, 3400 Maria Gugging

Mit der Publikation des Buches „Schizophrenie und Kunst“ von [Leo Navratil](#) 1965 beginnt die Kunstwelt auf die [Gugginger Künstler*innen](#) aufmerksam zu werden. Zunächst ist es die österreichische Avantgarde, die sich für die *Kunst aus Gugging* interessiert, sehr bald ist es internationales Publikum. Die [Sonderausstellung „gugging inspiriert.! von bowie bis roth“](#) versammelt erstmals Werke aus den Bereichen Musik, Malerei und Fotografie, Literatur und Modedesign, um sie jenen Werken von *Gugginger Künstler*innen* gegenüberzustellen, die sie inspiriert haben.

„Die [Gugginger Künstlerinnen und Künstler](#), ihre Kunst und das [Haus der Künstler](#) als Wohn- und Arbeitsplatz inspirierten und inspirieren Kunstschauffende aus den verschiedensten Genres über Jahrzehnte. Seit den 1960er-Jahren ist Gugging für Kunstschauffende ein magischer Ort“, erklärt Kuratorin [Nina Ansperger](#) die Idee zur Ausstellung. „Das Haus der Künstler diente [David Bowie](#) als Inspirationsquelle für sein Album ‚1. Outside‘. Die Fotografin [Christine de Grancy](#) begleitete [David Bowie](#) damals bei seinen Begegnungen mit [August Walla](#), [Oswald Tschirtner](#) oder [Johann Garber](#). Der österreichische Schriftsteller [Gerhard Roth](#) verewigte die Gugginger Künstlerinnen und Künstler sowohl in seinem literarischen als auch in seinem fotografischen Werk. Auch [Arnulf Rainer](#), [Peter Pongratz](#) und Johann Rausch suchten die Nähe zu Maria Gugging. Der schottische Modemacher [Christopher Kane](#) ließ sich von Motiven von [Heinrich Reisenbauer](#) und [Johann Korec](#) inspirieren“, zählt die neue künstlerische und wissenschaftliche Leiterin des [museum gugging](#) die Beispiele der Ausstellung auf.

[Peter Pongratz](#) war einer der ersten Künstler, der mit dem damaligen Primar [Leo Navratil](#) Kontakt aufnahm. Er ermutigte die [Gugginger Künstler*innen](#), Radierungen anzufertigen. Diese stellten dann eine wichtige Grundlage für die erste Ausstellung der [Gugginger Künstler*innen](#) 1970 mit dem Titel „Pareidolien“ in der Galerie nächst St. Stephan dar. Seine „Lobpreisungen der Schizophrenie“ waren maßgeblich von [Johann Hauser](#) geprägt, den er „für einen der besten Maler Österreichs“ hält.

[Arnulf Rainer](#) suchte nicht nur regelmäßig Kontakt zu den [Gugginger Künstler*innen](#), er sammelte auch leidenschaftlich internationale Werke der Art Brut und Werke der [Gugginger Künstler*innen](#), allem voran von [Johann Hauser](#). In vielen Werken wie etwa dem „Manisch Mädel“ nimmt er darauf Bezug. [Arnulf Rainer](#) übermalte das Ausstellungsplakat von „Pareidolien“. Im Jahr 1995 gelang dann schließlich unter dem Ausstellungstitel „Miteinander – Gegeneinander“ gemeinsame Arbeiten, an denen sich [Johann Fischer](#), [Johann Garber](#), [Johann Hauser](#), [Franz Kamlander](#), [Franz Kernbeis](#), [Johann Korec](#), [Oswald Tschirtner](#) und [August Walla](#) beteiligten.

Auch der österreichische Schriftsteller [Gerhard Roth](#) wurde durch das Buch „Schizophrenie und Kunst“ auf die [Gugginger Künstler*innen](#) aufmerksam. Er besuchte Gugging 1976 das erste Mal, um den Dichter [Ernst Herbeck](#) kennenzulernen. Von da an wurde er ein Gugginger Wegbegleiter, der sich nicht nur für die Kunstwerke, sondern auch für die Persönlichkeiten der Künstler*innen interessierte. In seinen Romanen „Das Labyrinth“, „Orkus. Reise zu den Toten“ und „Imker“ finden die *Gugginger Künstler*innen* ebenso Niederschlag wie in seinem einfühlsamen fotografischen Werk, das allem voran in seinem Band „Irrgarten der Bilder“ von 2012 festgehalten ist.

[David Bowie](#) besuchte am 8. September 1994 mit dem Musiker und Musikproduzenten [Brian Eno](#) und dem Multimedia-Künstler [André Heller](#) das [Haus der Künstler](#) in Maria Gugging. Die Fotografin [Christine de Grancy](#) kannte Maria Gugging bereits seit den 1970er-Jahren und machte es zum Thema einiger ihrer fotografischen Arbeiten. Sie begleitete den Besuch des Ausnahmekünstlers. Die so entstandenen verdichteten Augenblicke, die erstmals 2017 nach [David Bowies](#) Tod in der Galerie Crone ausgestellt und mit einem 10-seitigen Bildbericht im ZEIT MAGAZIN gewürdigt wurden, sind in der Ausstellung zu sehen. 1995 erschien das von Gugging inspirierte, extrem anspruchsvolle und experimentelle Album „1. Outside“ von [David Bowie](#). Im Februar 1996 besuchten die [Gugginger Künstler*innen](#) auf Einladung [David Bowies](#) ein Konzert seiner Outside-Tour in der Wiener Stadthalle. In [David Bowies](#) Kunstsammlung, die 2016 bei Sotheby's versteigert wurde, befanden sich Werke von [Johann Garber](#), [Johann Fischer](#), [Oswald Tschirtner](#) und [August Walla](#).

[Christopher Kane](#) wird über einen Dokumentarfilm auf die [Gugginger Künstler*innen](#) aufmerksam. Kane stößt im Zuge seiner Recherche über die [Gugginger Künstler*innen](#) auf [Johann Hauser](#) und dessen Zeichnung „Gelbe Frau“ von 1966. Er ist begeistert, da es ihn an ein Kleid seiner Princess Margaret on Acid Collection vom Frühjahr 2011 erinnert. Auch von den ausdrucksstarken Werken von [Arnold Schmidt](#) ist er begeistert. Einen Teil seiner Pre-Fall Collection 2017 gestaltet er schließlich inspiriert von Motiven der [Gugginger Künstler*innen Heinrich Reisenbauer](#) und [Johann Korec](#).

Mit [August Walla](#) teilt der österreichische Künstler Johann Rausch seine Leidenschaft für die Schrift. [August Wallas](#) Wortkreation „Ewigkeitsende“ hält er für das „gescheiteste Wort der Welt“. Im Juli 2022 verbringt er auf eigenen Wunsch acht Tage im ehemaligen Zimmer von [August Walla](#), welches der Künstler vom Boden bis zur Decke inklusive der Einrichtung des Zimmers bemalt hat. Zahlreiche Werke inspiriert von [August Walla](#) oder auch [Johann Garber](#) entstehen. In seinen 14 Portraits vereint er mit [Johann Garber](#), [Manuel Griebler](#), [Jürgen Tauscher](#) und anderen drei Generation [Gugginger Künstler*innen](#).

[Nina Ansperger](#) ist seit 1. Jänner 2023 neue künstlerische und wissenschaftliche Leiterin des [museum gugging](#) und folgte damit Museumsgründer [Johann Feilacher](#) nach. Für das [museum gugging](#) ist sie seit 13 Jahren als Kuratorin, Kunstvermittlerin, Katalog-Autorin und Leiterin der Ausstellungsproduktion tätig. Davor studierte sie Kunstgeschichte und Volkskunde an der [Karl-Franzens-Universität Graz](#) sowie Bildungsmanagement und Bildwissenschaft an der [Donau-Universität Krems](#). Ihr beruflicher Weg führte sie über das [Kunsthaus Graz](#), das [KindermuseumFRida & FreD](#) und die [Galerie Westlicht](#) ins [museum gugging](#).

Pressefrühstück und Eröffnung

Am Mittwoch, den 29. März 2023 um 10:00 Uhr lädt [Nina Ansperger](#) zu Pressefrühstück und Führung durch die neue Ausstellung ein. Die Eröffnung findet ebenfalls am Mittwoch, den 29. März 2022 um 19:00 Uhr durch [Nina Ansperger](#) und eine [Vertretung des Landes Niederösterreich](#) statt. Der Musiker [Lukas Lauermann](#) präsentiert bei der Eröffnung sein von Gugging inspiriertes Stück „Sensitive Figure [for Gugging]“.

Publikation zur Ausstellung

Begleitend zur Ausstellung erscheint der Katalog zu Ausstellungsbeginn im Residenz Verlag. Das Buch in der Größe von 240 x 270 mm mit Softcover enthält auf 232 Seiten zahlreiche Abbildungen und Beiträge von [Nina Ansperger](#), Clara Ditz-Rainer, Richard Maréchal, Sarah Mower und [Christopher Kane](#), Walter Moser, [Peter Pongratz](#), Johann Rausch, Ulrich Rüter und [Uwe Schütte](#).

Rückfragehinweis:

Mag. phil. Florian Müller, florian.mueller@museumgugging.at, +43 664 604 99-911